

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> – Die Oberbürgermeisterin –		<b>Drucksache</b> <b>DS0577/23</b>	<b>Datum</b> 16.10.2023
<b>Dezernat: IV</b>	<b>IV</b>	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich	

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzung</b> <b>Tag</b>	<b>Behandlung</b>	<b>Zuständigkeit</b>
Die Oberbürgermeisterin	16.01.2024	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Kulturausschuss	28.02.2024	öffentlich	Beratung
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und regionale Entwicklung	29.02.2024	öffentlich	Beratung
Finanz- und Grundstücksausschuss	06.03.2024	öffentlich	Beratung
Stadtrat	07.03.2024	öffentlich	Beschlussfassung

<b>Beteiligungen</b> <b>FB 02, III, OB/02</b>	<b>Beteiligung des</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
	<b>RPA</b>		
	<b>KFP</b>		
	<b>BFP</b>		
	<b>Klimarelevanz</b>		

### **Kurztitel**

Johanniskirche: Maßnahmen und Voraussetzungen zur Profilsichtung

### **Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat:

1. begrüßt die erklärte Bereitschaft des Kuratoriums „Friedensforum Johanniskirche 1631 – 2031“, profilstärkende Veranstaltungen und Formate im Benehmen mit der MVGM zu kuratieren;
2. beauftragt die Verwaltung, im Rahmen der Neukonzeptionierung der bisherigen Ausstellungs- und raumbezogenen Präsentationssituation auch die Westvorhalle als einen zukünftigen Ort des Gedenkens an den 10. Mai 1631 und 16. Januar 1945 einzubeziehen;
3. beauftragt die Verwaltung, in Vorbereitung und Umsetzung der Maßnahmen einen Kosten- und Finanzierungsplan vorzulegen.

## Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit		Pflichtaufgabe		ja		nein
----------------------	--	----------------	--	----	--	------

Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme				
		ja, Nr.			nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt				
	JA		NEIN		

## A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

## B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

Investitionsgruppe:

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
<b>gesamt:</b>					
20...					
<b>für</b>					
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

### C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

--

Buchwert in €:

--

Datum Inbetriebnahme:

--

Anlage neu

JA

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
20...					

federführendes(r) Amt/Fachbereich	Sachbearbeiter	Unterschrift AL / FBL
--------------------------------------	----------------	-----------------------

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r)	Unterschrift Frau Stieler-Hinz
---------------------------------------	--------------------------------

Termin für die Beschlusskontrolle

--

## **Begründung:**

### **1. Einleitung**

Als Keimzelle der Altstadt und als Kirche des Rates ist St. Johannis seit mehr als 1000 Jahren Magdeburgs gute Stube. Hier hat kein Kaiser, hier haben die Bürger\*innen ihre Stadt gestaltet. Heute ist sie wieder Feststätte der Bürgerschaft für besondere Anlässe. Sie soll zu einem herausragenden Erinnerungs- und Veranstaltungsort für die Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts entwickelt werden, an dem sich die DNA dieser Stadt erleben lässt.

Auf diesem Hintergrund wurden in Vorbereitung dieser Drucksache vertiefende Gespräche u.a. mit

- dem Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises, Stephan Hoenen;
- dem Vorstandsvorsitzenden der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. (OVGG), Prof. Dr. Mathias Tullner;
- dem Rektor der Otto-von-Guericke-Universität (OVGU), Prof. Dr. Jens Strackeljan
- dem Geschäftsführer der Messe- und Veranstaltungsgesellschaft Magdeburg GmbH (MVGM), Steffen Schüller, sowie der Objektmanagerin, Stefanie Hesse;
- dem Geschäftsführer der Magdeburg Marketing Kongress- und Tourismus GmbH (MMKT), Hardy Puls
- dem Vorstand des Kuratoriums „Friedensforum Johanniskirche 1631 – 2031“

geführt. Die hieraus resultierenden Texte finden sich sinngemäß bzw. inhaltskonform in dieser Drucksache wieder. Diese werden ergänzt durch fachdezernatliche Anregungen zu einem erlebbaren „interaktiven Rundgang“ unter Einbeziehung des im September 2020 eingeweihten Fensterzyklus‘ von Max Uhlig.

Weiterhin wird auf die zurückliegenden einschlägigen Stellungnahmen S0326/20 und S0455/21 sowie die Informationen I0116/22 und I0182/22 verwiesen.

### **2. Ist-Situation**

Mit Beschluss des Stadtrates vom 13.09.2001 wurde die jetzige MVGM mit Wirkung zum 01.01.2002 auch mit der Betreuung der Johanniskirche beauftragt. Im § 2, Abs. 2 und 3 eines Geschäftsbesorgungsvertrages sind hierzu die Entgeltregelungen festgehalten.

Prioritär in den Sparten „Tagungen/Kongresse“ (28), „Gesellschaftliche Veranstaltungen“ (23) sowie „Klassische Musik“ (15) fanden im Jahr 2022 in der Johanniskirche an insgesamt 104 Tagen Veranstaltungen statt. Hiervon wurden 20 von der Stadt gefördert.

Im abgelaufenen Jahr wurden 6069 touristische Besucher\*innen in der Johanniskirche gezählt. Erwartungsgemäß waren die Monate Juli mit 1127 und August mit 1312 Tourist\*innen die besucherstärksten.

Unter Einbindung einer 360 Grad-Aufnahme der Johanniskirche wird die MVGM-Homepage derzeit aktualisiert. Veranstalter\*innen im Vermietungsbereich können zudem künftig über ein Tool ihre Veranstaltungen in 3D planen. Hierzu ist die Johanniskirche virtuell begehbar, um etwa den Hauptsaal flexibel zu bestuhlen und mit Mobiliar auszustatten. Im Zuge des geplanten Einbaus neuer Technik ist zudem u.a. vorgesehen, den Turmaufstieg über eine Ampelschaltung zu regeln. Dieses ist ein weiteres Modul hin zu einer verbesserten Besucher\*innen-Freundlichkeit.

Der Übersichtskalender 2023 (Stand: Juni 2023, s. Anlage 1) weist die Öffnungstage für den Hauptsaal und die Westvorhalle aus.

Seitens der MMKT werden zudem an bestimmten Tagen, so am 5. und 12. August 2023, Führungen angeboten oder ist die Johanniskirche zur Panoramnacht bis 24 Uhr geöffnet.

Der Vergleich zwischen den touristischen Besucher\*innenzahlen und den faktischen Öffnungszeiten lässt ein Wahrnehmungsdefizit dieses für die Stadt so zentralen Ortes erkennen

und begründet zusätzlich die Notwendigkeit profilstärkender Veranstaltungs- und zeitgemäßer Darstellungsformate. Dieses bildet wiederum die Basis für eine qualitative themenspezifische Vermarktung, einhergehend mit einer erleichterten Zugänglichkeit (z.B. Turmaufstieg) und festen, kommunizierten Öffnungszeiten.

### **3. Beiträge zu einer inhaltlichen Profilschärfung**

#### 3.1. Evangelischer Kirchenkreis

Im Vertrag zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen aus dem Jahr 1997 wird u.a. ausgeführt, dass der Johanniskirche gem. Beschluss des Stadtrates vom 26.09.1996 der Charakter eines Kongress- und Kulturzentrums zukommt, diese aufs Engste mit der Geschichte der Kirche und Stadt verbunden ist und die zukünftige Nutzung den sakralen und historischen Charakter der Stätte zu beachten hat.

Die Johanniskirche war 1524 Predigtort Martin Luthers. In Folge der Predigt und seines Wirkens wurde Magdeburg evangelisch. Die daraus resultierenden konfessionellen Auseinandersetzungen der Geschichte und Kirchengeschichte mit der Zerstörung Magdeburgs 1631 mahnen die Kirchen heute grundsätzlich und leiten sie ganz konkret zur ökumenischen Zusammenarbeit – dafür steht die Johanniskirche in besonders herausgehobener Weise. Mit dem jährlichem Reformationsgedenken am 26. Juni, mit dem Geläut (Läuteordnung, s. Anlage 2) und Ökumenischen Gebet am 10. Mai, mit einem stadtweiten Gottesdienst am Reformationstag und mit der zweijährlichen Verleihung des Lothar-Kreyssig-Friedenspreises trägt der Evangelische Kirchenkreis Magdeburg dieser geschichtlichen Herausforderung am Ort der Johanniskirche Rechnung.

Im Jahr 2024 wird es eine Veranstaltungsreihe des Evangelischen Kirchenkreises Magdeburg und zahlreiche Kooperationen auch in ökumenischer Gemeinschaft geben unter der Thematik: „500 Jahre Evangelisch“. Auch das gehört in das Gesamtbild.

Aus geistlich-theologischer Sicht ist das in 2023 neu gestartete Format „Magdeburger Reden vom Frieden“ am 10. Mai ein sehr lohnenswertes Vorhaben. Ein Format, in dessen Rahmen christlich reflektierte Positionen ebenso wie andere Gehör finden können. Hiermit wird in Magdeburg ein Diskursort etabliert, der genau in die heutige Zeit passt. Keine Präsentation fertiger Antworten, sondern ein Suchen und Fragen nach friedensrelevanten Aussagen und ethischer Orientierung. Angesichts des andauernden Angriffskrieges auf die Ukraine seit Februar 2022 von hoher Aktualität.

Für kirchliche Veranstaltungen und Tagungen ist die Johanniskirche ein hervorragender Tagungsort. In der Nutzung für Konvente und Synoden hat sich die Johanniskirche samt Luther Denkmal bewährt. Dabei sind alle Veranstaltungen der Würde des Ortes angemessen zu gestalten.

#### 3.2. Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V.

Die Otto-von-Guericke-Gesellschaft erhebt keinerlei Ansprüche hinsichtlich der Johanniskirche, die sich aus früheren, nicht realisierten Wiederaufbaukonzepten ergeben und über bestehende Vereinbarungen mit der Stadt Magdeburg hinausgehen. Es bestehen keine Verpflichtungen oder Verabredungen aus der Zeit des Wiederaufbaus der Johanniskirche und der damaligen Planungen für deren Nutzung.

Die bestehende Gedenkstätte der Grablege Otto von Guericke („Alemann/Guericke-Gruff“) ist der wichtigste und einzige historische Ort der Stadt Magdeburg, der mit dem Gelehrten und Bürgermeister authentisch verbunden ist. Die Gedenkstätte befindet sich in einem guten Zustand und bedarf gegenwärtig keiner baulichen und sonstigen Veränderung.

Die Gedenkstätte sollte gleichwohl im Zusammenhang mit der Erneuerung der musealen und touristischen Nutzung der Johanniskirche aufgewertet werden. Gegenwärtig nimmt die Gedenkstätte im Gesamtkonzept der Johanniskirche eine isolierte und randständige Position ein.

Im wahrnehmbaren Zusammenhang mit der Gedenkstätte sollte eine museale Gestaltung der Überführung des Leichnams Otto von Guericke ausgehend von der Trauerfeier in Hamburg nach Magdeburg sowie der Grablege in der Alemann- und damit auch Guericke-Gruft der Johanniskirche erfolgen. Damit werden bis zur Gegenwart in der Öffentlichkeit bestehende Zweifel an der Grablege in Magdeburg beseitigt und verbesserte Kenntnisse über das Lebensende Otto von Guericke verbreitet. Gleichzeitig werden damit auch Kenntnisse zur Handelsgeschichte auf der Elbe vermittelt.

Es wird angeregt, in vorhandenen und geeigneten Räumlichkeiten der Johanniskirche eine neue Präsentation der Stadtgeschichte der Zeit vor der Zerstörung von 1631 zu gestalten, welche die Familien von Guericke und Alemann in den Mittelpunkt stellt.

Eine solche Präsentation vermittelt verbesserte Kenntnisse sowohl zur Stadtgeschichte als auch zur Dimension ihres Bruches durch die Zerstörung von 1631 und wird damit zu einem zentralen „Lernort“. Die beispielhafte Präsentation der Familien von Guericke und Alemann stellt eine sinnfällige Verbindung zur Gedenkstätte her. Für eine solche Darstellung erscheint das bislang wenig genutzte Kellergewölbe unter dem Westportal geeignet.

Das „Bürgermeisterzimmer“ im Turmbereich der Kirche ist eine Zuschreibung eines Wiederaufbaukonzeptes aus den 1990er Jahren. Der Raum und seine historische Nutzung haben keine Beziehung zum Rat der Stadt oder gar den Bürgermeistern der Stadt.

Das erwähnte Wiederaufbaukonzept – damals stark von der Otto-von-Guericke-Gesellschaft getragen – sah in dem Raum lediglich eine Erholungszone beim beschwerlichen Turmaufstieg vor. Die Ausgestaltung dieses Raumes könnte einen allgemeinen Überblick über bedeutende Bürger- bzw. Oberbürgermeister der Stadt präsentieren.

### 3.3. Otto-von-Guericke-Universität

Die Öffnung der Universität hinein in die Stadtgesellschaft war Ausgangspunkt einer vom Rektor moderierten Diskussionsrunde zur Profilschärfung der Johanniskirche, an welcher u.a. der Prorektor für Planung und Haushalt sowie die Leiterin des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung teilnahmen. Aus Sicht der Universität und im Sinne ihrer Leitidee „Zusammen die Welt neu denken“ könnte sich die Johanniskirche zu einem zivilgesellschaftlichen Begegnungsort profilieren. Seitens der Universität wurde ein deutliches Interesse an einer aktiven Beteiligung formuliert und mit ersten inhaltlich-strukturellen Vorschlägen, die im weiteren Diskurs eine Ausgestaltung ermöglichen sollen, schriftlich untersetzt. Der Text in Auszügen:

„Zusammen die Welt neu denken“ – das Motto der OVGU will als Herausforderung verstanden werden, die Zukunft gemeinschaftlich in der doppelten Wortbedeutung von 1) auf Gemeinschaft bezogen und 2) von mehreren Menschen zusammen zu gestalten. Das Neue ist allerdings nicht ohne Vergangenheit denkbar, denn „Zukunft braucht Herkunft“ (Odo Marquard, Philosoph). Die Johanniskirche kann als Symbol dieser Verbindung betrachtet werden, da sie durch ihre Geschichte – die nicht nur eine Geschichte der Zerstörung, sondern auch des Wiederaufbaus ist – an die schwierige, aber zugleich notwendige Mühe des Neuanfangs und der zukunftsgerichteten sinnstiftenden Handlung erinnert. Gerade in einer Gegenwart, in der die Krise aus Sicht vieler Menschen auf Dauer gesetzt zu sein scheint, ist das Bewusstsein für diese Zusammenhänge zentral. Versteht man die Johanniskirche in diesem Sinne als Symbol für das schwierige Verhältnis von Kontinuität und Wandel, dann wird sie, ganz im Sinne der Leitidee der OVGU, ebenfalls zu einem Begegnungsort, um gemeinsam die Welt neu denken zu können.

Ausgehend von diesen Überlegungen versteht die OVGU es als ihre Aufgabe, das Kuratorium des Friedensforums Johanniskirche in seinen Bestrebungen zu unterstützen, die Johanniskirche als Ort der Zivilgesellschaft zu profilieren. Verschiedene Formen der Gestaltung einer Schnittstelle

zwischen Universität und Zivilgesellschaft könnten dabei eine gegenseitige Potenzierung entwickeln:

- 1) Wissenschaftskommunikation: Innovative und zeitlich klar strukturierte Dialogformate, um Wissenschaft an die interessierte Öffentlichkeit zu bringen.
- 2) Universität als Akteurin I: Dialog mit Bürger\*innen. Hier geht es darum, die gesellschaftliche Relevanz der Universität als Institution sichtbar werden zu lassen (also nicht um die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, sondern um die Vermittlung von Wissen über die Institution und deren Auswirkungen auf die gesellschaftliche Struktur).
- 3) Universität als Akteurin II: Dialog mit der Politik. Auf dieser Ebene würde man die unter 1) und 2) aufgeführten Punkte im Austausch mit Vertreter\*innen der Politik behandeln
- 4) „Offenes Ohr“: Bürger\*innen konfrontieren die Wissenschaftler\*innen (siehe 1) und die Universität als Institution (siehe 2 und 3) mit Fragen, Kritiken, Anregungen.
- 5) Partizipative Wissenschaftsprojekte im Sinne der Citizen Science: Entsprechende Projekte vorstellen, entwickeln, umsetzen. Im Mittelpunkt steht die Miteinbeziehung der Bürger\*innen aller Altersgruppen sowie der Studierenden und Schulen in die verschiedenen Schritte, die Forschung ausmachen, um diese transparent zu gestalten und durch Teilhabe zu demokratisieren.

Zusammenfassend lässt sich folgendes sagen: Die Johanniskirche wäre auch idealer Ort für die Bildung von Schnittstellen zwischen der Universität und der Zivilgesellschaft, um ihrem Anspruch, „die Welt neu zu denken“, in einem umfassenderen und grundlegenden Sinne gerecht zu werden.

#### 3.4. Kuratorium „Friedensforum Johanniskirche 1631-2031“

Als offene Initiative aus Bürgerschaft, Kirche, Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft hat sich das Kuratorium zum Ziel gesetzt, die Verständigung über historisches Erbe, städtische Identität und ihre zeitgemäße Vermittlung in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Stadtrat, Stadtverwaltung und weiteren Partnern zu befördern. Es versteht sich hierbei als Diskussionsforum, Koordinierungsstelle und Partner für Initiativen und Projektträger. Die Johanniskirche steht dabei als Referenzort erlebbarer Stadtgeschichte im Mittelpunkt. Ihr Potential als Gedenk- und Erinnerungsstätte, Diskussionsforum und Lernort soll umfassend gehoben und bürgerfreundlich entwickelt werden.

Die Mitglieder des Kuratoriums haben sich ein Leitbild gegeben, dem Aufgabe, Selbstverständnis und Ziele zu entnehmen sind (s. Anlage 3). Innerhalb weniger Monate erwachsen im Sinne dieses Leitbildes aus dem Kreis der Kurator\*innen über 20 Veranstaltungsinitiativen und –formate, eine Reihe hiervon mit der Johanniskirche als Ort und einige davon bereits realisiert.

Im Jahre 2031 jährt sich die epochale Zerstörung unserer Stadt zum 400. Mal. Den Weg dorthin sollten Veranstaltungen und Initiativen begleiten, welche die Zivilgesellschaft einbinden und bestmöglich aus ihr erwachsen. Das Kuratorium bietet sich hierfür mit seiner Struktur und prinzipiellen Offenheit an und hat sich bereits als handlungsfähig erwiesen. Ohne andere Orte und inhaltliche Bezüge auszuschließen, trägt das Kuratorium „Friedensforum Johanniskirche“ in seinem Namen. Als persönliches Mitglied des Kuratoriums kann sich zudem der Geschäftsführer der MVGM in die originären Diskussionen mit seiner Expertise einbringen.

In Magdeburg gibt es keinen zentralen Ort des Gedenkens an die Zerstörungen am 10. Mai 1631 und vom 16. Januar 1945. Das Mahnmal auf dem Westfriedhof in Erinnerung der Bombenopfer der Jahre 1944 und 1945 kann allein diesem Anspruch nicht genügen. Auch deshalb regt das Kuratorium an, mit der Westvorhalle der Johanniskirche und der Trauernden Magdeburg einen derartigen Ort des Gedenkens zu schaffen und im Kontext der Erarbeitung einer zeitgemäßen Präsentation der gesamten Raumgeschichte angemessen zu gestalten. Soweit dieser Anregung gefolgt wird, müsste eine entsprechende Widmung der Westvorhalle erfolgen. Eine veranstaltungsbedingte Mitnutzung der Westvorhalle und touristische Aspekte (z.B. Turmaufstieg)

dürften sich dadurch nicht ausschließen.

## **4. Präsentation der Raumgeschichte**

### 4.1. Baustein „Interaktiver Rundgang“ für die Entwicklungsstrategie Johanniskirche

Ein Ziel der Fortentwicklung der Johanniskirche besteht in der Entwicklung eines interaktiven Rundgangs für Besucher\*innen, der die Geschichte des Gebäudes in verschiedenen Epochen der Stadtgeschichte erlebbar macht. In Hinblick auf die Erläuterung einzelner Bauteile, Ausstattungsbestandteile und ihrer Geschichte sowie der Darstellung übergreifender historischer Ereignisse sind heutige web-basierte Angebote herkömmlichen Informationen in Bild und Text oder in Medienstationen im Raum vorzuziehen, da sie einerseits den Gesamteindruck des Raumes nicht durch Stelltafeln, Einbauten und ggf. Vitrinen beeinträchtigen und andererseits eine höhere Ausdifferenzierung des Angebotes etwa in Hinsicht auf Sprache und Alter der jeweiligen Zielgruppe ermöglichen. Die Informationsangebote werden entweder auf eigenen Mobiltelefonen oder auf Ausleihgeräten (Tablets) abgerufen; die Hinleitung zu den entsprechenden Angeboten erfolgt am jeweiligen Ort in der Regel über QR-Codes.

Die Angebotsmöglichkeiten sind auf diese Weise ausgesprochen vielfältig und reichen von Wiedergabe von Text in Schrift und Sprache, über die Einbindung von Bild- und Graphikmaterial oder von Filmen bis hin zu Optionen der Anwendung von „augmented“ und „virtual reality“. Während so beispielsweise in der Alemann- Guericke-Grablege das Leben der beiden Patrizierfamilien vor 1631, die Stadttopographie Magdeburgs und die genealogischen Verbindungen in variierten Formen von Graphik bis hin zu virtual reality dargestellt und die Fenster von Max Uhlig in dem Film eines Interviews mit dem Künstler selbst erläutert würden, könnte das Bild der unzerstörten Kirche in Form von „augmented reality“ in Rundumansicht rekonstruiert und am früheren Ort der Kanzel die Predigt Martin Luthers am 26. Juni 1524 oder die Zerstörung der Stadt am 10. Mai 1631 in Form von „virtual reality“ in Programmen wie etwa „3DQR Plus“ erlebbar gemacht werden.

Das Angebot der kunst- und kulturhistorischen Erschließung des Gebäudes kann ergänzt werden durch spezifische Materialien für Schülerinnen und Schüler, die auf die Lehrpläne unterschiedlicher Altersstufen ausgerichtet sind, sowie durch Spiele, die sich an Kinder, Jugendliche und an Erwachsene richten. Auch hier lässt sich die Komplexität vom einfachen Memory bis hin zu Escape-Room-Spielen ausdifferenzieren.

Die Angebote sollten außer in den Sprachen Deutsch und Englisch in Korrespondenz zu einer Auswertung der Besucher\*innen der Johanniskirche auch in weiteren Sprachen und zur Gewährleistung einer möglichst umfassenden Barrierefreiheit auch in leichter Sprache, in Gebärdensprache und in rein deskriptivem Audioformat angeboten werden. Die Umsetzung eines derartigen Angebots erfordert eine kuratorische Konzeption, Ausarbeitung sowie Begleitung der Produktion und Implementierungsphase, für die sowohl historische Fachkenntnisse als auch pädagogische, respektive didaktische Kompetenzen erforderlich sind. Hierfür könnten freiberuflich tätige Ausstellungs- bzw. Medienplaner beauftragt werden. Die technischen Voraussetzungen durch Vorhaltung von Endgeräten und Bereitstellung von WLAN im gesamten Gebäude müssen ggf. geschaffen und der störungsfreie Betrieb durch permanente technische Betreuung und Wartung gewährleistet werden.

### 4.2. Glasmalereizyklus von Max Uhlig

Den modernen Raum der einstigen Johanniskirche beherrscht heute der im September 2020 eingeweihte Fensterzyklus des Dresdener Malers Max Uhlig. In die erhalten gebliebenen spätgotischen Fenster wurde einer der größten Fensterzyklen der Gegenwartskunst geschaffen. Er verleiht dem Raum nun einen feierlichen, ehrwürdigen Glanz. Weinranken und farbiges Laub, Linien in expressiven Rhythmen, die in ihrer Prägnanz eine Entdeckung sind, füllen die ca. 360

Quadratmeter Fensterfläche in den 13 Meter hohen Fenstern mit Farben und tauchen den Kirchenraum in buntes Licht. Neben der Größe des Werks ist auch der Herstellungsprozess ein besonderer: Max Uhlig bemalte die Fenster selbst, Scheibe für Scheibe. So entstanden tausende Einzelteile aus bemaltem Glas, die nach von ihm vorgegebenem Schnittmuster zusammengesetzt und verbleit wurden.

Der abstrakte Zyklus aus sechs farbigen und acht schwarz-weißen Fenstern erzählt vom Neuanfang der im II. Weltkrieg zerstörten und nach 1992 wiederaufgebauten Kirche inmitten Magdeburgs. Neun Jahre dauerte es, bis die 14 Fenster fertig waren. Von besonderem Wert für die Stadtgesellschaft ist in diesem Zusammenhang die Entstehungsgeschichte. Ausgehend von Fördermitteln der Ostdeutschen Sparkassenstiftung ist dieser Fensterzyklus zum Symbol bürgerlichen Engagements für die Stadt geworden. In beispielloser Art und Weise gelang es dem Kuratorium für den Wiederaufbau der Johanniskirche Spendengelder in der Magdeburger Bevölkerung zu sammeln und stehen für eine funktionierende Stadtgesellschaft. Der Glasmalereizyklus von Max Uhlig mit seiner Einmaligkeit und seinem internationalen Renommee könnte die Bedeutung des Ortes in der Gegenwart steigern. Als Angebot für die Besucher\*innen sollte ein Rundgang mit Audioguide, ggf. App, entstehen. Dieser sollte der Frage nachgehen, wie dieser umfangreiche Zyklus entstand, von der ersten Idee über die Technologie der Fertigung in der Werkstatt bis zum Einbau der Fenster.

## **5. Kooperationsangebot der MVGM**

Außerhalb der von der Stadt geförderten Veranstaltungen bietet die MVGM zur weiteren inhaltlichen Modifizierung dem Kuratorium „Friedensforum Johanniskirche 1631-2031“ an, in Wahrnehmung und Umsetzung seines Leitbildes jährlich bis zu sechs Kooperationsveranstaltungen im großen Kirchenraum durchzuführen. Die Kosten für Miete und der technischen Durchführung im Rahmen der vorhandenen Ausstattung sowie des bestehenden Personals trägt der Kooperationspartner MVGM. Die inhaltliche Ausgestaltung und Organisation erfolgt durch das Kuratorium oder von externen Kooperationspartnern, die vom Kuratorium in Konsultation mit der MVGM ausgewählt werden. Die MVGM kann sich vorstellen, eine entsprechende Vereinbarung mit bis zu sechs Veranstaltungen jährlich, welche vom Kuratorium organisiert bzw. ausgewählt und von der MVGM finanziell-technisch unterstützt werden, mit einer Laufzeit bis einschließlich 2031 abzuschließen.

Darüber hinaus bietet die MVGM wesentlichen Akteuren mit inhaltlichen Bezug zur Johanniskirche, so der Otto-von-Guericke-Universität, an, Kooperationsverträge abzuschließen, die Veranstaltungsinhalte zur stärkeren inhaltlichen Modifizierung der Johanniskirche beinhalten und eine Intensivierung der Nutzung der Kirche, insbesondere der Seminarräume ermöglichen.

## **6. Touristische Optionen und Notwendigkeiten**

Die Johanniskirche ist ein Spiegel der wechsellvollen Stadtgeschichte in seinen verschiedenen Epochen. Diese an einem Ort zu erleben, erlaubt ein einzigartiges touristisches „Storytelling“ nur vergleichbar mit- und doch gänzlich anders- dem Dom.

Geographisch kommt der Johanniskirche eine wichtige Funktion zu. Sie ist zentrumsnah, weithin gut sichtbar und ein wichtiger Orientierungspunkt. Sie bildet aktuell den nördlichen Abschluss des touristischen Zentrums der Landeshauptstadt. Mit dem Elbufer, den touristischen Attraktivitäten im Süden, dem Alten Markt nach Westen und an der „Straße der Romanik“ gelegen, ist die Johanniskirche touristisch gut angebunden. Perspektivisch kann die Johanneskirche als Scharnier fungieren und die Absprungbasis für eine Entdeckungstour in Richtung Norden sein. So können die Ökumenischen Höfe, die Lukasklause, das dortige Elbufer, der Wissenschaftshafen und die Neustadt verstärkt touristisch erschlossen werden. Dazu bedarf es aber einer touristischen Erschließung der Kirche.

Gegenwärtig ist die Johanniskirche jedoch touristisch kaum erschlossen und bietet wenig Resonanzfläche. Sie erscheint als eine Ansammlung von Geschichten, denen ein „roter Faden“ fehlt. Martin Luther, Otto von Guericke, Max Uhlig, die Bedeutung für Kirchen- und Stadtgeschichte: Hier ist Vieles vereint, ohne verbunden zu sein. Dieses schließt die derzeitige Präsentation ein. So gibt es kein einheitliches Design, die einzelnen Elemente sind in den Räumen ohne Bezug verteilt.

Mit der Sanierung der Johanniskirche wurde ein herausragender stadthistorischer Ort wiedergeboren, der aber noch weit davon entfernt ist, ein Touristenmagnet zu sein. Es ist demnach aus touristischer Sicht unabdingbar, den Kirchenraum mit seinen einzelnen Elementen museumspädagogisch zu erschließen und mithilfe zeitgemäßer Technologien erlebbar zu machen. Eine weitere Herausforderung sind die unbeständigen Öffnungszeiten, die sich aus der Mehrfachnutzung als Veranstaltungs- und Erinnerungsort sowie touristischen Point-of-Interest ergeben.

Inhaltlich lassen sich zwei Zusammenhänge identifizieren: Zum einen ist die Kirche selbst das Ziel von Touristen. Hierbei steht die Geschichte des Gebäudes im Mittelpunkt, seine Bedeutung für die Stadtgesellschaft bis in die Gegenwart. Zum anderen lassen sich Elemente der Johanniskirche in übergreifende Vermarktungsthemen integrieren. Denkbar sind Führungen „Kunst im öffentlichen Raum“ (Fensterzyklus von Max Uhlig, Heinrich Apel selbst, „Türen und Portale“), Kirchen in Magdeburg oder Themenkomplexe zur Reformation, zu Martin Luther oder zum 30-jährigen Krieg. Als eine der Initiativen des Kuratoriums „Friedensforum Johanniskirche 1631-2031“ wurden entsprechende Stadtführungen angeregt, die unter Beteiligung zahlreicher Akteur\*innen vom Geschäftsführer der MMKT, selbst Mitglied im Kuratorium, moderiert werden.

Für die Touristik wären folgende Maßnahmen elementar:

- Überwindung bisheriger, eher unverbundener Tafelausstellungen zugunsten zeitgemäßer Ausstellungskonzepte mit erlebbarem Charakter;
- Aufwertung der Westvorhalle unter Einbeziehung der Trauernden Magdeburg;
- Westvorhalle, Türen, Guericke-Grablege und Sakristei sollten dauerhaft zugänglich sein;
- Konzeptionierung profilstärkender Veranstaltungsformate;
- Schaffung eines Angebots von Themenführungen.

## **7. Leitgedanken als Zusammenfassung**

### A Bürgerkirche

- Als weltanschaulich offene Bürgerkirche ist die Johanniskirche der würdige Rahmen für nichtkommerzielle Veranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung, z.B. Magdeburger Reden über den Frieden, Gedenktag 10. Mai, Festakte, Tagungen etc.
- Die Veranstaltungen mit einem inhaltlichen Schwerpunkt werden vom Kuratorium im Auftrag der Oberbürgermeisterin und im Benehmen mit der MVGM kuratiert.
- Das Programm ergänzt die Nutzung der Johanniskirche für Festakte und Preisverleihungen durch die Otto-von-Guericke-Universität sowie durch den Evangelischen Kirchenkreis Magdeburg, teils in Kooperation mit der Landeshauptstadt. Die Gesamtheit dieser hochkarätigen Veranstaltungen stärkt die Stellung der Johanniskirche als Festort im öffentlichen Bewusstsein.

### B Friedensforum:

- Über ein Programm von nicht-kommerziellen Veranstaltungen wird die Johanniskirche zum Friedensforum: ein Haus des offenen Wortes und der respektvollen Begegnung, eine Plattform für Diskurse der Zivilgesellschaft zur Lösungssuche in einem Geist der friedfertigen Verständigung.

- Vom Kuratorium vermittelt, sollen zivilgesellschaftliche Initiativen die Johanniskirche als besonderes Forum nutzen können. Dabei steht der kritische Dialog als Format zur Überwindung gesellschaftlicher Schranken und Spaltungen im Mittelpunkt.
- Die Verantwortung aller für ein friedfertiges Miteinander korrespondiert mit der Würde des Ortes. Mit ihrem Ensemble von Denkanstößen präsentiert sich die Johanniskirche als lebendiger Gedenkort an die Opfer von Krieg und Gewalt, der Zerstörung und Wiederaufbau in Erinnerung ruft und mit der Guericke-Gedenkstätte korrespondiert.
- Hierzu sollte die Westvorhalle mit der Trauernden Magdeburg stadtzentral zu einem Ort des Gedenkens an die Opfer und Zerstörungen vom 10. Mai 1631 und 16. Januar 1945 gewidmet werden.

### C Kulturtourismus

- Ein interaktiver Rundgang von der Krypta bis zum Turmausblick lädt dazu ein, die Johanniskirche, ihre Kunstwerke und die Bürgerschaft als Gestalterin der Stadtgeschichte zu erleben. Multiple Medien von Infotafeln über Augmented Reality mit dem Smartphone („Johanniskirche to Go“) stützen diese eigenständige Entdeckungsreise. Über verlässliche Öffnungszeiten, barrierefreie Zugänglichkeit und einen besucherfreundlichen Service wird die Johanniskirche zu einer Hauptdestination für den Städtetourismus entwickelt.

Diese Drucksache ist mit der MVGM abgestimmt.

### **Anlagen**

1. Übersichtskalender (Stand: Juni 2023)
2. Läuteordnung der Johanniskirche
3. Leitbild des Kuratoriums „Friedensforschung Johanniskirche 1631 - 2031